

Kreistagsabgeordneter Hans Meyer – Stellungnahme der SPD-Fraktion vom 26.01.2012 zum Haushalt 2012

Auch ich möchte mich vorab bei der Verwaltung für die geleistete Arbeit an diesem Haushaltsentwurf bedanken. Mein besonderer Dank gilt Herrn Neubert und dem Landrat für die detaillierten Informationen in der Fraktionsberatung.

Der Haushalt ist vorhin vom Landrat ausführlich dargestellt worden. Deshalb möchte ich mich bei meinen Ausführungen auf wenige Aspekte beschränken und mich kurz fassen. Vorweg möchte ich aber noch einmal meine Kritik an der Doppik erneuern. Obwohl durch mehr Angaben zu einzelnen Investitionen eine Verbesserung eingetreten ist, gibt es nach wie vor unseres Erachtens zu wenige Informationen für die Kreistagsabgeordneten. Zudem fehlen nach wie vor eine geprüfte Eröffnungsbilanz und die Rechnungsergebnisse der letzten Jahre.

Lassen Sie mich zum Haushalt kommen. Uns geht es finanziell gut. Aufgrund des wirtschaftlichen Aufschwungs und der dadurch steigenden Steuereinnahmen sowie durch die Umstrukturierung des FAG zugunsten der Landkreise erhalten wir erheblich höhere Zuweisungen aus dem FAG. Hinzu kommt, dass die außerordentlich gute Entwicklung der Städte und Gemeinden bei den Steuereinnahmen uns über die Kreisumlage erheblich mehr Mittel in die Kasse spült. So kann der Landkreis in diesem Jahr laut Plan über 3 Mio. € Überschuss erwirtschaften.

Dem stehen natürlich entsprechende Investitionen gegenüber. Wir haben in den vergangenen Jahren viel in den schulischen Bereich investiert. Das war richtig und wichtig, weil es sich dabei um Investitionen in die Zukunft handelt. Für uns als SPD-Fraktion ging es bei den Bauausführungen aber immer mehr um Funktionalität als um Prestige. In manchen Bereichen wäre hier sicher viel Einsparpotential gewesen. Die voraussichtlich letzte größere Neubaumaßnahme steht in diesem Jahr an der BBS Technik in Friesoythe an. Die dringend notwendige Sanierung und Erweiterung der BBS am Scheefenkamp kann nach mehreren Verzögerungen nun endlich beginnen.

Künftig werden im schulischen Investitionsbereich wohl nur noch Sanierungsmaßnahmen den Haushalt belasten. Auch evtl. Einrichtungen von gymnasialen Zweigen an Oberschulen werden die Kreiskasse kaum belasten, da an den möglichen Standorten entsprechende Raumkapazität vorhanden ist.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal an die Mehrheitsfraktion appellieren: Geben Sie den Eltern die Wahlmöglichkeit zwischen dem Gymnasium und der Oberschule mit gymnasialem Zweig, die durch ihren integrativen Ansatz den Schülern ein erhebliches Mehr an Durchlässigkeit aber auch mehr Wohnortnähe bietet. Dass ein solches Angebot zeitnah errichtet werden kann, wenn der Landkreis aktiv unterstützt und nicht wie bei uns auf Zeit spielt und auf Anfragen wartet, zeigt eine Nachbargemeinde im Emsland, wo der gymnasiale Zweig zum 01.08.2012 genehmigt ist.

Ein zweiter Bereich, in dem wir in den vergangenen Jahren Fortschritte gemacht haben, ist der Bereich der Kinderbetreuung. Die Förderprogramme zum Bau und zum Betrieb von Kinderkrippen zeigen Wirkung. Auch in unserem ländlich strukturierten Raum steigt die Nachfrage nach Betreuungsangeboten. Deshalb ist es wichtig, dass wir auch im Bereich der Hortplätze und der Ferienbetreuung nachlegen. Wir haben die ersten Beschlüsse in diese Richtung gefasst durch die Beschlüsse zur Finanzierung von Krippenplätzen und der Bezuschussung der Drittkraft in den Gruppen. Wir als SPD-Fraktion sind froh darüber, dass viele dieser Maßnahmen, die wir seit Jahren eingefordert haben, auch von der Mehrheitsfraktion als notwendig eingestuft worden sind. So entwickeln wir den Landkreis

Cloppenburg als kinderreichsten Landkreis auch zu einem kinderfreundlichen Landkreis. Sollte aber, wie vorgesehen, das Investitionsprogramm des Bundes und des Landes wegfallen, muss nach unserer Meinung der Landkreis bei neu auftretendem Bedarf in dieses Programm mit Eigenmitteln eintreten, um die Kommunen zu entlasten. Unsere Arbeit für Kinder darf sich aber nicht auf die „normale“ Betreuungsaufgabe beschränken. Die Erfahrung zeigt, dass auch bei uns in den Familien immer mehr Probleme auftreten. Dort müssen wir helfend eingreifen.

Wir haben zwar durch die Umstrukturierungen im Jugendamt und durch die Aufstockung der Zuschüsse für die Beratungsstellen einen weiteren Schritt getan. Dennoch muss man sagen: Wir werden uns in diesem Bereich in Zukunft noch mehr engagieren müssen. Wenn es uns nicht gelingt durch frühzeitige Hilfen eine Trendwende herbeizuführen, werden uns später die negativen Auswirkungen überrollen. Wir werden mehr investieren müssen in Prävention aber auch in mehr Erziehungsberatung. Die hier entstehenden Kosten für frühzeitige Hilfe sind wesentlich niedriger als die anfallenden Kosten, die dann entstehen, wenn es schief gelaufen ist.

Lassen Sie mich im nächsten Punkt auf die Personalentwicklung des Landkreises eingehen. In den letzten 20 Jahren hat sich die Zahl der Arbeitsplätze in der Verwaltung fast verdoppelt. Das lässt sich zum Teil mit dem Anstieg der Bevölkerung oder mit der Auflösung der Bezirksregierung erklären, oder auch mit der Zunahme der Aufgaben im Bereich der Sozial- und Jugendhilfe. Diese Entwicklung hat aber ihre Hauptursache in der ausufernden Verbürokratisierung unserer Gesellschaft. Wir wissen natürlich auch, dass sich die Kreisverwaltung dem nicht ganz entziehen kann. Um aber Aufgaben möglichst wohnortnah erledigen zu können, sollten wir unseres Erachtens über die bisher schon beschlossenen Maßnahmen weitere Verlagerungen von Aufgaben auf die Kommunen ins Auge fassen. Auch sollten wir weiterhin externe Prüfungen der Organisationsstruktur für einzelne Ämter durchführen lassen, um die Effektivität der Verwaltung zu erhöhen.

Was die Schaffung von zusätzlichen Büroräumen angeht, haben wir als SPD-Fraktion den im Haushalt 2012 veranschlagten Anbau ans Kreishaus mitgetragen. Wir haben dabei beim Architektenwettbewerb großen Wert darauf gelegt, dass die Kosten-Nutzen-Relation möglichst günstig ist. Wir werden auch im Bauausschuss darauf achten, dass die Kosten nicht aus dem Ruder laufen.

Lassen Sie mich noch ein paar Worte zum Straßenbau sagen. Die Planfeststellung zum vierstreifigen Ausbau der E 233 läuft. Vom Grundsatz her war für die SPD-Fraktion immer klar, dass ein Ausbau dieses Nadelöhrs erfolgen muss. Dies entspricht sowohl den Interessen der Nutzer der Straße, der heimischen Wirtschaft, aber durch Trassenumlegung und Lärmschutz den Interessen der Anlieger. Dabei hatten wir einen dreistreifigen Ausbau favorisiert, der sich aber nicht umsetzen ließ. Unter den derzeitigen Umständen bleibt also wohl nur der vierstreifige Ausbau, dabei spielt es für uns keine Rolle, ob wir den Ausbau vierstreifig oder Autobahnausbau nennen. Bauchschmerzen bereitete uns dabei die Übernahme eines Teils der Planungskosten durch den Landkreis. Hier haben sich Bund und Land, die diese Kosten hätten schultern müssen, aus der Verantwortung gestohlen. Wir hoffen, dass für einen späteren Ausbau nicht noch weitere Forderungen erfüllt werden müssen und dass dann auch angesichts leerer Kassen der Ausbau in Angriff genommen wird und unsere finanzielle Unterstützung für die Planung nicht umsonst war.

Lassen Sie mich zum zweiten Projekt, dem Ausbau der Ostermoorstraße und des Scharreler Damms kommen. Dabei hatte für uns als SPD-Fraktion immer der Ausbau durch den Landkreis selbst Priorität. Für diese übliche Variante gab es aber keine Zuschüsse durch das Land Niedersachsen, die aber für die Finanzierung der Baumaßnahme notwendig sind. Seltsamerweise gab es aber die Zuschusszusage, als der Kreis nicht selbst ausbaute, sondern

ein teureres „PPP-Projekt“ daraus machte. Die Gründe liegen beim FDP-geführten Wirtschaftsministerium auf der Hand.

Ein dritter Punkt sei zu diesem Themenkomplex angesprochen. Die SPD-Fraktion ist froh, dass der Ansatz für Straßensanierung, der früher schon mal bei 600.000 € lag, aufgestockt wurde, wie von uns seit Jahren gefordert. Damit können wir die durch den Sanierungsstau verursachten Schäden zumindest teilweise beheben. Auch wenn die Mittel heute auf Vorschlag des Landrates von 2 auf 1,9 Mio. € gekürzt werden, können wir damit leben, zumal sie in 2013 zusätzlich zur Verfügung gestellt werden sollen.

Lassen Sie mich zum Schluss zur Kreisumlage kommen. Angesichts der zu Beginn geschilderten guten Finanzsituation des Landkreises hat sich die SPD-Fraktion frühzeitig dafür entschieden, sich für eine Senkung der Kreisumlage um einen Punkt einzusetzen. Eine weitergehende Senkung, die die Bürgermeister gefordert haben, kam auch für uns nicht in Frage. Zielsetzung für uns war, real am Ende des Haushaltsjahres ohne Nettoneuverschuldung auszukommen und evtl. sogar Schulden tilgen zu können. Denn wann, wenn nicht in finanziell guten Zeiten, soll man Schulden tilgen. Schaut man sich den Haushalt 2012 an, steht dort zwar noch eine Nettoneuverschuldung von ca. 800.000 €. Legt man aber die Erfahrungen der letzten Jahre zugrunde, wird dort am Ende des Jahres mehr als eine schwarze Null stehen. Hinzu kommt, dass das Jahresergebnis 2011 besser als der Plan ausfallen wird, obwohl es durch die Umbuchung von 650.000 € aus dem Haushalt 2012 nach 2011 für das Quotale System belastet wird. Am Ende dieses Jahres dürfte der Schuldenstand des Landkreises, der seit Jahren sinkt, weiter zurückgeführt werden können und wird damit endlich unter dem Landesdurchschnitt bei der Verschuldung liegen.

Da die Mehrheitsfraktion sich im Vorfeld für eine Senkung der Kreisumlage um einen Punkt ausgesprochen hat und wir auch sonst den meisten Ansätzen des Haushalts zustimmen können, stimmt die SPD-Fraktion dem Haushalt zu.“